

293 Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 68.

27. August

1842.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamts Altenstaig. (Holzverkauf).

Samstag den 3. Sept. d. J.

Morgens 9 Uhr

werden in den Staatswaldungen des Reviers Enzklösterle u. s. im Distrikt Hirschkopf B., wo der Verkauf beginnt,

146 Langholzstämme, 203 Klöße, 21 Buchen, 15 buchene, 18³/₄ tan. Klf., 15¹/₂ Klf. weißtan. Rinden, 125 buchene, 2275 tan. gebundene und 800 buchene und 6400 tan. ungebundene Wellen;

Hirschkopf A.:

25 Langholzstämme, 18 Klöße, 43 Eichen, 1 Birke, 249 eichene, 3 birkene Stangen, ca. 50 eichene, 800 tan u. 50 birkene ungebundene Wellen;

Langenhardt C.:

192 Langholzstämme, 176 Klöße, 27 Eichen, 4 Birken, 69 eichene Stangen, 19 eichene, ³/₄ buchene, 31 birkene, 22¹/₈ tan. Klf., ca. 4800 tan., 800 birkene ungebundene Wellen;

Scheidholz Langenhardt B.:

8 Langholzstämme, 18 Klöße, 2¹/₂ tan. Klf., 500 tan. ungebundene Wellen

im Aufstreich verkauft, wozu man die Liebhaber hiemit einladet.

Den 22. Aug. 1842.

K. Forstamt.

v. Seutter.

Forstamt Freudenstadt. (Lang-, Säg- und Brennholz; Verkauf). An den nachbe-

zeichneten Tagen werden folgende Hölzer unter den bekannten Bedingungen im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden,

1) im Revier Reichenbach

Montag den 5. Sept. 1842 in dem Staatswald Hartmannsstraig: 1072 tan. Langholzstämme, 320 tan. Säglöße, 125 Klf. buchen und tannen Prügelholz; in dem Staatswald Stuzwäldle 80 tan. Säglöße, 10 Klf. tan. Scheit- und Prügelholz; in dem Staatswald Ziegelteuch 126 Klf. buchen und tan. Scheit- und Prügelholz; Scheidholz; Erzeugniß in den Waldungen rechts der Murg 183 tan. Langholzstämme, 395 tan. Säglöße, 223 Klf. buchen und tan. Scheit- und Prügelholz; Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Ort Jgelsberg. Zu bemerken ist, daß sämtliches Langholz von den Waldungen Hartmannsstraig und Stuzwäldle zum Verflößen auf der Ragold sich eignet.

Dienstag den 6. Sept. im Staatswald Nilwald 986 tan. Säglöße, im Staatswald Dammershardt 372 Klf. buchen und tannen Scheit- und Prügelholz, im Scheuerleswald etwa 70 — 80 tan. Säglöße und 40 Klf. buchen und tan. Scheit- und Prügelholz; Scheidholz; Erzeugniß in den Waldungen links der Murg 497 tan. Langholzstämme, 111 Klf. buchen und tannen Scheit- und Prügelholz; Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Ort Reichenbach.

2) im Revier Baiersbronn:

Mittwoch den 7. Sept. 1842 in den Kniebis-Waldungen 1985 tan. Säglöße, 722 tan. Langholzstämme, 1165 Klf. buchen, birken und tannen Scheit- und Prügelholz, ca. 13000 buchene und tan. unaufgeb. Reiffach.

Wellen; Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Waldschützen Wohnung in Ellbach.

Donnerstag den 8. Sept. in den Thonbachs Waldungen 9 buchene Werkholzstämme, 1157 tan. Säglöße, 242 tan. Langholzstämme, ca. 8500 buchene und tan. un- aufgebundene Reiffachwellen; Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Kohlplatte in der sogenannten Klappersmisse im Thonbach.

Freitag den 9. Sept. in den Hirschkopfs Waldungen 9 buch. Werkholzstämme, 510 tan. Säglöße, 508 tan. Langholzstämme, 3 Klf. tan. Spälterholz, 40 Klf. tan. Scheiter- und Prügelholz, 34 Klf. weißtannene Rinde, ca. 7500 un- aufgeb. tan. Reiffachwellen, Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der sogenannten Sonnenuhr im Staatswald Hirschkopf.

3) im Revier Freudenstadt.

Montag den 12. Sept. 1842 in den Stein- und Lauterwaldungen 1994 tan. Langholz- stämme, 667 tan. Säglöße; Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei dem Jägerhaus auf dem Steinwald.

Dienstag den 13. Sept. in denselben Wal- dungen 33 Klf. buchen und tan. Scheit- und Prügelholz, 25 Klf. weißtan. Rinde, ca. 4125 tan. un- aufgeb. Reiffachwellen; Zusam- menkunft wie am 12. Sept; Mittwoch den 14. Sept. in den Waldungen Wässerle, Haa- senstaig, Brentenwald und Hurtsiwiesle: 545 tan. Langholzstämme, 290 tan. Säglöße, 197 Klf. buchen und tan. Scheit und Prügelholz, 11 Klf. weißtan. Rinde, ca. 4700 un- aufgeb. tan. Reiffachwellen, Zusam- menkunft Morgens 9 Uhr bei der Jägerhüt- te im Brentenwald, bei ungünstiger Witte- rung in Obermusbach. Zugleich wird be- merkt, daß in Folge der Finanz- Ministerial- Verfügung vom 8. Feb. d. J. nunmehr auch bei den Holzverkäufen baare Bezahlungen an- genommen und die späteren Holzgeld- Einzüge in dem Kameralamts- Dornsetten vorge- nommen werden.

Den 22. Aug. 1842.

K. Forstamt.

v. Kauffmann.

Liebenzell den 25. Aug. 1842. (Bier- brauerei und Güterverkauf). Das in Nr. 65 dieses Blattes ausgeschriebene Anwesen des weil. Franz Carl Haish, Bierbrauers wird am

Montag den 5. Sept. d. J. zum zweiten und letztenmal in öffentlicher Auf- streichs Verhandlung verkauft werden.

Liebhaber wollen sich an gedachtem Tage Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause einfinden.

Waisengericht.

Stuttgart. Zu Unterhaltung der hie- sigen Brunnen- Leitungen sind in dem Stats- jahr von 1842 — 43 400 Stück forchene Leucheln von Schwarzwälderholz und 400 Stück eiserne Bronnenkacheln erforderlich, deren Lieferung

Donnerstag den 8. Sept. d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus veraffordirt werden wird. Den 23. Aug. 1842.

Stadtrath.

Oberniebelsbach. Weil die Schaf- weide bis Michaeli d. J. zu Ende geht, so wird solche bis

Montag den 12. Sept. 1842 wieder auf weitere 3 Jahre verliehen. Die Weide kann mit 100 Stück betrieben wer- den. Die Bedingungen werden am Tag der Verleihung bekannt gemacht werden.

Aus Auftrag des Gemeinderaths: Schuldheiß Bertsch.

Außeramtliche Gegenstände.

Oberkollwangen. (Liegenschaftsver- kauf). Der Unterzeichnete ist entschlossen, sein ganzes Besizthum am

Donnerstag den 1. Sept.

Nachmittags 1 Uhr

aus freier Hand zu verkaufen. Das An- wesen besteht in

einem Haus,
einer Scheuer,
einem Streueschopf sammt Keller,
einer Bachhütte und
einer Hofraithe; alles mit Communal- rechten;

44 Mrg. 2 Bril. 17 Rth. Feld

72 Mrg. 2 Bril. 19 Rth. Wald.

Für das Meß wird garantirt.

Die Aufstreichsverhandlung findet im Ad- ler dahier statt.

Die nähern Bedingungen werden am Tag

ge der Verhandlung bekannt gemacht.

J. Bürkle, Bauer.

Geld auszuleihen,
gegen gesetzliche Sicherheit:

200 fl. Pfleggeld bei Elias Barth in Calw-
bach.

150 fl. Pfleggeld bei Tuchmacher Wöhrle in
der Badgasse in Calw.

50 fl. Pfleggeld bei Konrad Zeiler in Stam-
heim.

Mehrere Tausend Gulden bei J. G. Boh-
nenberger, Bäcker in Unterreichenbach.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die
nächste Woche über sind frische Laugenbre-
zeln zu haben bei

Fein und

H. Haydt.

Calw Ich habe eine neue Sorte graues
und blaues sogenanntes Sommer- Merino-
Strickgarn erhalten, welches baumwollen
mit Wolle vermischt, und fürs Spätjahr
wegen der Zweckmäßigkeit sowohl als wegen
des billigen Preises sehr beliebt ist; ich er-
laube mir, solches nebst meinen übrigen wei-
ßen und melirten englischen baumwollenen
Strickgarnen mit der Bemerkung zu empfeh-
len, daß ich auch letztere zu sehr billigen
Preisen erlassen kann.

Immanuel Hermann.

Calw. (Auktions-Anzeige). Nächsten

Mittwoch den 31. d. M.

Vormittags 8 Uhr

wird aus der Verlassenschaft des Stadtrath
Sackenheimers eine Fahrniß-Auktion gegen
gleich baare Bezahlung abgehalten, es kommt
vor: Gold und Silber, Bücher, Manns-
kleider, Betten, Leinwand, Küchengeschirr
in Wöb, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech,
Steingut und Porzellan, Faß- und Bandge-
schirr, Schreinwerk und gemeiner Hausrath.

Schmieh. Es hat Jemand einen klei-
nen mit Silber beschlagenen Ulmerkopf sammt
silberner Kette verloren. Der redliche Fin-
der wolle solchen abgeben an

G. A. Kentschler.

(Verlorenes). Am Feiertag Bartholomäi
gieng auf der Straße von Althengstätt bis
zu des Widmanns Sägmühle bei der Herr-
schaftsbrücke ein Mantel, Wamms, nebst
Briefftasche verloren. Der redliche Finder
wolle es gegen eine Belohnung in der Linde
in Calw abgeben.

Dickemershof. (Abstreich Afforde).

Am nächsten

Freitag den 1. Sept.

Vormittags 8 Uhr

werden auf dem hiesigen Hofgut folgende
Abstreichs Afforde vorgenommen:

- 1) über das Ausgraben und Aufbereiten
von 30 alten Obstbäumen,
- 2) über das Graben von etwa 400 Baum-
löchern,
- 3) über Herstellung neuer Rindviehtröge,
- 4) über Unterhaltung zweier hölzerner Brü-
cken.

Zugleich werden einige Eisenwaaren von
alten Oefen u. alte Fenster, auch altes Ei-
sen, Holz und Spähne im öffentlichen Auf-
streich verkauft.

Den 25. Aug. 1842.

Die Gutsverwaltung.

Calw. (Afforde über das Forchensaamen-
Sammeln im Stadtwald Calw). 596 Mrg.
Forchen Wald werden am

Montag den 5. Sept. d. J.

an diejenigen verpacht werden, welche am
mehresten Forchensaamen liefern. Die Liebha-
ber werden an gedachtem Tag

Mittags 1 Uhr

auf das Rathhaus eingeladen. Die Herren
Ortsvorsteher werden höflich ersucht, dieß in
ihren Gemeinden bekannt zu machen. Wer
die Distrikte einsehen will, kann beim Wald-
meister Kirn oder Waldschütz Maier sich mel-
den.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Waldmeister Kirn.

Liebenzell. Ich habe 2 neue moderne
Sopha mit Stahlfedern, dergleichen auch
einen Divan um äußerst billigen Preis zu
verkaufen. Das Gestell daran ist von Nuß-
baumholz, der Divan ist auch noch mit ei-
nem Behälter oder Kasten versehen, worin
man aller Art Sachen aufbewahren kann,
oder auch ein ganzes Bett.

D. Deffner, Sattler.

Von der Wahl einer Gattin.

(Fortsetzung).

Die Tanzkunst ist, aufs allerwenigste gesagt,
keine der ersten Künste, obschon das Wohltae-
fallen an ihr den Herodes zu einem unsinnig-
gen Schwur und zum Verbrechen verleitet
hat. Sein Sinn dafür sei nicht unser Maß.

stab. Die beste Tänzerin zu seyn, mag für eine Jungfrau ein Ruhm seyn, für eine Gattin, Hausfrau und Mutter ist es keiner mehr. Der Vernünftige wählt, wie Plato sagt, was Stand hält, was bleibenden Werth hat. Immer zwar mag das Schöne mit dem Nützlichen verbunden werden, wie die Alten lehrten, aber was nichts als schön ist, muß im Hauswesen zurückgesetzt seyn. Man fordert von der gebildeten Jungfrau nicht selten auch die Kunst, Französisch sprechen zu können. Auch dieses Können ist gut. Alles Können ist besser als Nichtkönnen, wie das Wissen besser als Nichtwissen ist. Fertigkeit in fremden Sprachen kann in den vornehmeren Ständen sehr wünschenswerth, eine Zierde, ja, sogar eine Nothwendigkeit seyn, in den nicht vornehmen ist sie es nicht. Wie viel und sehr viel ist bei der Wahl einer Gattin zu erwägen!

Man sagt, man kenne nur dasjenige weibliche Wesen, mit welchem man ein Viertel Salz gegessen, dem zufolge sehr langen Umgang gehabt habe; den wenigsten Wählern jedoch ist zur Wahl so viele Zeit gegeben. Nicht selten taugt eine so lange Bedenkzeit viel minder als eine kurze. Die lange Zeit läßt oft zu viele Fehler entdecken, weckt den berechnenden Verstand und erkaltet so, daß oft sogar nach etlichen Jahren der Bekanntschaft das Band e.ß noch zerrissen wird. In manche Jünglinge fällt die Liebe wie ein Blitz hinein. Dann entstehen Romane, Liebesromane, wie sie in tausend Büchern zu lesen sind, im Leben selbst jedoch auch in größter Menge vorkommen. Die Liebe der Jünglinge hat meist etwas Romanhaftes an sich. Nothig zur Liebe ist's nicht; es erregt nur. Durchs Romanhafte wird die Liebe zur Poesie, darum, wer in der Zeit der Liebe nicht phantastret, keine Phantasie, und wer alsdann nicht dichter, keine Poesie in sich hat. Die Griechen stellten die plötzlich entstehende Liebe als einen Gottespfeilschuß, einen Blitz in's Herz vom Bogen Amor's dar. Aber in Manchen entsteht die Liebe gar langsam. Es wird gefragt, ob die sympathetische oder die conventionelle Liebe und Verhehlung für das Glück der Ehe und der Zukunft der sichere Grundstein sei. Man kann antworten: Was schnell aufschießt, verwelkt schnell wieder. Der Hopfen wird innerhalb wenigen

Monaten fünfzig Fuß hoch, aber im Herbst schon verwelkt; die Eiche hingegen wächst Jahrhunderte lang und lebt dann tausend Jahre. Allein eine allmählich entstandene sympathetische Liebe, eine Verbindung aus inniger feuriger Neigung sollte denn doch, weil sie natürlich ist, eher das Glück der Ehe auf die Dauer bedingen, als eine Verbindung, die einzig durch äußere Verhältnisse herbeigeführt worden ist. Aber die Erfahrung sagt nun einmal doch auch, daß unzählige Verbindungen, die beinahe ohne Liebe, beinahe ausschließlich durch Convenienzen entstanden sind, veranlagt und glücklich gerichten. Mit grenzenlosem Verstande aber verbinden sich Unzählige, wie Kinder. Der erste Blick, das erste Wort entscheidet, oder ein Glitterstaat, ein neuer Fuß u. s. w. Herr! gib mir diese Jungfrau, denn sie gefällt meinen Augen, saate ein augenblicklich Verliebter gewordenen zum Vater einer Tochter im alten Orient. Er gab sie seinen Augen; eben nur diesen! Die Ehe war unglücklich. Ein Jüngling in Paris wählte sich eine Braut im Théâtre de la Gaîté, stand aber schon nach 6 Wochen mit ihr als Gattin vor dem Ehegericht. Ein Richter sagt ihm: O, junger Herr! warum haben Sie Sich im Theater eine Gattin ausgewählt? Ja, Jünglinge! wenn Ihr auf Tanzplätzen, bei Lustpartien und nur nach Aeußerlichkeiten wählet — ich stände Euch für nichts gut. Wir wissen wohl, daß Frauenzimmer, die an Bällen und Lustpartien am hellsten glänzen, als Sterne erster Größe am lebhaftesten gefeiert und vergötet werden, und die sogenannten Königinnen des Tages, oft gerade am längsten auf eine für sie passende Verbindung warten müssen. Oft werden die allernächsten Glittergesellschaftserinnen fürs Haus am allerwenigsten gesucht. An Bällen gilt nur der Tanz, der Puz und das witzige Gerede, im Hause das Arbeiten und Beten, das Sittsame und Bleibende, das Nützliche und Wahrhaftschöne. Der vernünftige Jüngling will nicht nur eine kurzweilige Gesellschafterin, sondern eine treue und edle Gehilfin für seine Lebenswecke. Und er thut wohl daran, daß er solches will.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinischen Buchdruckerei
in Calw.